

## Presse-Einladung

Hybrid-PK „Klima-Risiken für Städte“

Studie

**TU**  
**RP**

Rheinland-Pfälzische  
Technische Universität  
Kaiserslautern  
Landau

Wissenschaftliche Begleitung

der Bundeswehr  
*Universität*  **München**

## Von Hochwasser bis Hitze: Studie stellt Schutzkonzepte vor Wachsende Klima-Risiken – Wie sich die Städte vorbereiten müssen

**Konkrete Maßnahmen-Pakete: Städte und Hausbesitzer sind gefordert**

**Wachsendes Klima-Risiko für die Städte: Starkregen, Hochwasser, Sturm, Hagel, Hitze, Dürre ... – Die akuten Gefahren steigen. Doch die Städte sind darauf nicht vorbereitet. Deutschland braucht einen „Unwetter-Umbau“: Wohnhäuser, öffentliche Gebäude, Industrieanlagen, Straßen, Tunnel, Kanalisation, Energie- und Wasserversorgung ... und auch die Stadtplanung insgesamt – alles muss auf den Prüfstand. Deutschland braucht einen Komplett-Check von Gebäuden und Infrastruktur: eine Klima-Risiko-Analyse für alle Städte und Gemeinden. Ebenso effektive Vor-Ort-Lösungen, um Städte klimasicherer zu machen.**

Das fordert eine aktuelle Studie, in der Wissenschaftler der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU Kaiserslautern) Klima-Risiken im Auftrag der Initiative „Verantwortung Wasser und Umwelt“ untersucht haben. Im Fokus stehen dabei auch Schutzkonzepte für Städte und Gemeinden – konkrete Maßnahmen gegen extreme Wetter-Ereignisse. Der Titel der Studie: „Vom Starkregen-Management zur klimaresilienten Stadt“. Vorgestellt wird die Untersuchung auf der Hybrid-Presskonferenz „Klima-Risiken für Städte“ zum Start der IFAT am Montag (13. Mai) in München. Die IFAT ist die Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft.

Um Städte und Gemeinden zu präparieren, sind Klima-Anpassungskonzepte notwendig, so die Wissenschaftler. Gefordert seien dabei Hausbesitzer genauso wie Vermieter. Vor allem aber müsse es in den Rathäusern einen „Klima-Planungswandel“ geben. „Ohne eine ‚Klima-Risiko-Task-Force‘ bei Bund, Ländern, Kommunen, Energie- und Wasserversorgern wird es nicht mehr gehen“, so Studienleiter Prof. Theo Schmitt von der RPTU Kaiserslautern. Vor allem der Staat müsse jetzt effektiv und entschlossen gegen die wachsenden Gefahren durch extreme Wetterlagen vorgehen.

### KOORDINATION



Deutscher  
Baustoff-Fachhandel | BDB  
Michael Hölker  
BDB-Hauptgeschäftsführer  
Am Weidendamm 1A  
10117 Berlin  
info@bdb-bfh.de  
[www.bdb-bfh.de](http://www.bdb-bfh.de)

### PRESSESTELLE

Medien-Kontakt:  
Linda Bidner  
Tel.: 030 / 28 87 99 93  
Fax: 030 / 28 87 99 55  
presse@bauen-und-wohnen-  
in-deutschland.de  
[www.starkregenmanagement.de](http://www.starkregenmanagement.de)

### STUDIEN | WISS. BEGLEITUNG

Die Initiative Verantwortung Wasser und Umwelt arbeitet in kontinuierlicher und enger Kooperation mit der Wissenschaft und beauftragt Studien.

#### Aktuelle Studie

„Vom Starkregen-Management zur klimaresilienten Stadt“

**TU** Rheinland-Pfälzische  
**RP** Technische Universität  
Kaiserslautern  
Landau

der Bundeswehr  
*Universität*  **München**

Zentrale Forderungen der Klima-Risiko-Studie sind:

▪ **Hochwasser in den Städten**

Starkregen, Hochwasser in Flüssen und Bächen: Überflutungen gefährden Menschen und Wohnhäuser. Zentrale Punkte der Studie dazu:

- Gefahren- und Risiko-Karten zu Starkregen und Hochwasser sollen lokal – Straße für Straße – aufklären.
- Frühwarn- und Informationssysteme, die rechtzeitig alarmieren.
- Regenwasser-Management – u.a. Regenbassins, oberirdische Sammelflächen, Flutmulden, „Notwasserwege“.
- Städte „wassersensibel“ entwickeln: Gebäude anders bauen und umbauen – von der Dachbegrünung (Zurückhaltung und Verdunstung von Wasser) bis zum Schutz von Tiefgaragenzufahrten, Kellereingängen und Kellerschächten.
- Überflutungsschutz von Straßentunneln und unterirdischen Gleisanlagen
- Warnsysteme an Unterführungen

▪ **Wassermangel in den Städten**

Weniger Schneefälle im Winter. Dafür längere Vegetationsperioden, die zu einer höheren Verdunstung führen. Dadurch: weniger Grundwasser, aber mehr Niedrigwasser in Flüssen und Bächen.

- Mehr Grundwasser durch mehr Versickerung von Regenwasser: Weniger Regenwasser soll in die Kanalisation abfließen. Außerdem: Mehr Regenwasser für mehr Bepflanzung nutzen. – Stichworte: „Schwammstadt“ und „blau-grüne Stadt“.
- Regenwasser verstärkt als Brauchwasser nutzen. Ebenso „Grauwasser“ – also leicht verschmutztes Abwasser (z.B. Nutzung von Duschwasser für die Toilettenspülung).
- Die Entnahme von Wasser besser steuern: Trinkwasserversorgung koordinieren. Dazu eine stärkere Vernetzung der kommunalen Anlagen zur Wasserversorgung und regionale Verbundsysteme zur Fernwasserversorgung.

▪ **Hitze und Dürreperioden in den Städten**

- Grünanlagen als „Klima-Komfort-Inseln“ – ein Netz an Grün- und Freiflächen schaffen. Dabei auf Pflanzen setzen, die Trockenheit vertragen. Außerdem für Frischluftschneisen und Schattenplätze sorgen.
- Kühlungseffekte in Gebäuden – ideales Innenraumklima durch Architektur und Baumaterial: u.a. gezielte Verschattung, Dach- und Fassadenbegrünung.
- Kraftwerke im Verbund koordinieren, um in kritischen Situationen Engpässe bei der Kühlwasserversorgung zu überbrücken.
- Mehr Stromerzeugung durch erneuerbare Energien. Dazu mehr dezentrale Anlagen.

Die Studie macht deutlich: Deutschland muss von Siedlungen über Industrieanlagen bis zur Infrastruktur anders planen und bauen. Wie genau, dafür sind die regionalen und lokalen Klima-Risiken der entscheidende Faktor. Dass jetzt etwas passiert, dafür müssen Bund, Länder und Kommunen rasch die Weichen stellen, fordert Prof. Theo Schmitt von der RPTU Kaiserslautern.

Die Studie „Vom Starkregen-Management zur klimaresilienten Stadt“ wurde von der Initiative „Verantwortung Wasser und Umwelt“ in Auftrag gegeben. Gemeinsam mit der Initiative wird auch der Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB) bei der Studienpräsentation dabei sein.

Mehr dazu auf der Hybrid-Presskonferenz ...

# Einladung zur Hybrid-Pressekonferenz

Was müssen München, Memmingen und Meißen, Hamburg und Hamm, Berlin und Buxtehude, Köln, Koblenz & Co. tun, um sich auf die wachsenden Klima-Risiken vorzubereiten? – Mehr dazu bei der ...

## Hybrid-Pressekonferenz „Wachsende Klima-Risiken für Städte“ auf der IFAT in München

Und zwar ...

- **am Montag, 13. Mai 2024**
- **12.30 bis 13.30 Uhr**
- **ab 12.00 Uhr BAU-Lunch als PK-Snack**  
mit der Option auf Vorab-O-Töne und Interviews
- **Messe München | Messegelände | 81823 München**  
Konferenzraum B32 | zwischen den Hallen B3 und A3 – 1. OG

## PK-Anmeldung

Für die **Präsenz im PK-Saal** und für den **Online-Link zur PK** – bitte kurz registrieren:

- <https://bauen-und-wohnen-in-deutschland.de/>

## PK-Panel

Diese Experten stellen Studienergebnisse und Schutzkonzepte für Klima-sichere Städte auf der Pressekonferenz vor:

- Studienleiter  
**Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt**  
Rheinland-Pfälzische  
Technische Universität Kaiserslautern-Landau
- Wissenschaftliche Begleitung  
**Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther**  
Institut für Bauwesen und Projektmanagement  
Universität der Bundeswehr in München



Ebenso dabei:

- **Roman von Urbanowicz**  
Initiative „Verantwortung Wasser und Umwelt“

## Hinweise zur PK

Liebe Redaktion,

nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie rechtzeitig PK-Links (Zoom und Live-Stream).

Bild und Ton im Live-Stream sind von hoher HD-Qualität – sie erlauben, sendefähige Mitschnitte zu machen. Außerdem sind Antexter und das Mitziehen der PK im Saal möglich. Ebenso Interviews: Alle Akteure stehen vor Ort für Interviews zur Verfügung.

Sollten Sie bereits vorab Interview-Wünsche haben, teilen Sie uns diese bitte kurz mit:

- [presse@bauen-und-wohnen-in-deutschland.de](mailto:presse@bauen-und-wohnen-in-deutschland.de)